

# Dorfzeitung Schenna



Versand im Postabonnement, 70% Filiale von Bozen

Nr. 11

Schenna, November 2011

31. Jahrgang

## Neugefasste Quellen liefern wertvolles Trinkwasser und Strom Quellfassungen Haselbrunn u. Mitteregg, erneuerte Trinkwasserleitung sowie Kleinkraftwerk Hasenegg feierlich eingeweiht

Seit mehr als 50 Jahren wird Schenna mit hochwertigem Trinkwasser aus Quellen in der Streitweide unterhalb des Ifinger und der Platten spitzen versorgt. Weitsichtige Gemeindepolitiker haben bereits 1954/55 die rund 5 km lange Zuleitung ins Dorfzentrum errichtet und damit die Entwicklung Schennas zum Tourismusort erst ermöglicht. 1979 wurde ein Teil der Leitung durch die große Gampeltalmure schwer beschädigt und musste erneuert werden. Bereits im Jahre 1998 wurde auf Hasenegg ein neuer Speicher mit einem Fassungsvermögen von 1.000 m<sup>3</sup> errichtet, die metallenen Zuleitungsrohre aber wiesen mehr und mehr Schadstellen auf und auch die Quellfassungen bedurften dringend einer Sanierung.

So nahm die Gemeindeverwaltung die Gelegenheit wahr, anlässlich des Baus der Wasserkraftwerke Masul-Grafeis zusammen mit den dafür notwendigen Grabungen im Hofweg auch eine neue Trinkwasserleitung zu verlegen. Gleichzeitig wurden die Quellfassungen Haselbrunn auf 1.455 m Meereshöhe im Pfarrwald unterhalb der Streitweide und die Mitteregg Quellen



*Klar sprudelt reinstes Quellwasser aus den Granitblockhalden in der Streitweide hervor: die Quelle Haselbrunn schütet 17 l/s, die Quellen Mitteregg schütten 15 l/s aus*



*Pfarrer Hermann Senoner segnete die erneuerten Anlagen und das Trinkwasserkraftwerk Hasenegg*

auf 1.595 m Meereshöhe im Dorner Wald über der Streitweide neu gefasst. Dort sprudelt das glasklare Quellwasser aus den riesigen Granitschutt- und -blockhalden nun in rostfreie Innoxstahlbecken und wird durch die neue Zuleitung über 4,3 km bis zum Speicherbecken Hasenegg geführt. Die Schüttungsmenge beider Quellen beträgt 32 l/s (Mitteregg 15 l/s, Haselbrunn 17 l/s). Der Höhenunterschied zwischen den Quellfassungen und dem Speicher beläuft sich auf rund 450 m, wodurch das durchfließende Wasser den gewaltigen Druck von mehr als 40 Bar aufbaut. Bereits vor Jahren wurde daher die Idee geäußert, diese Druckenergie für die Stromgewinnung zu nutzen. Unter dem Bürgermeister Luis Kröll ist diese Idee nunmehr verwirklicht worden. Die Firma Troyer aus Sterzing hat im Auftrag der Gemeinde Schenna auf dem Speicherbecken Hasenegg ein Kraftwerk errichtet, das rund 120 KW Strom erzeugt und jährlich etwa 1.000.000 KWh Strom liefert.

Am vergangenen 29. Oktober lud der Bürgermeister daher die Bürgerinnen und Bürger zur Einweihung des Trinkwasserkraftwerkes Ha-



Mit der Banddurchschneidung öffneten Landesrat Michl Laimer und Bürgermeister Luis Kröll das neue Trinkwasser-Kraftwerk dem Publikum



Die Chefin der Firma Troyer Turbinenbau übergab Bürgermeister Luis Kröll ein Kruzifix, das das Krafthaus Hasenegg zieren wird

senegg ein, und es kamen sehr viele Interessierte, um die neuen Quellfassungen und das Werk zu besichtigen. Durch die Neufassung schütten die Quellen Haselbrunn und Mitteregg maximal 30 bis 35 l/s. Der Wasserbedarf von Schenna beträgt an den Spitzentageszeiten allerdings an die 80 l/s. Dieses große Defizit kann aber durch das gewaltige Speicherbecken Hasenegg mit seinem Fassungsvermögen von 1.000 m<sup>3</sup> auf-

gefangen werden, so dass die zusätzliche Wasserversorgung Schennas aus dem Pumpwerk des Tiefbrunnens Lahnwies nur mehr ganz selten in Anspruch genommen werden muss. Ein elektronisches Überwachungssystem kontrolliert ständig Wasserstände, Zuflüsse und Verbrauch. Mit Freude konnte der Bürgermeister daher in seiner Ansprache behaupten, dass wir uns glücklich schätzen dürfen, über genügend sauberes Quellwasser

zu verfügen. Schenna ist in den vergangenen 50 Jahren zu einer Tourismushochburg angewachsen, wodurch auch der Trinkwasserbedarf rasant gestiegen ist. Mehrere Millionen Euro wurden in die Quellfassungen, in die Zuleitung und in die Verteilerleitungen investiert. Für die Wasserleitung wurden auf Anraten des Mooser Schmiedes Gothard Gufler Rohre mit einer speziellen Innenbeschichtung verwendet, damit das Wasser keinerlei Rost- oder andere Verschmutzung erleiden kann. Schenna verfügt dadurch über genügend reines Trinkwasser und gehört zudem zu den Gemeinden mit dem günstigsten Trinkwassertarif Südtirols. Hinsichtlich der Nutzung des Trinkwasserzuflusses zur Stromgewinnung hat die Gemeinde Schenna bereits 2003 eine Studie erstellen lassen. Die Studie der Firma Troyer-Turbinenbau ergab 2006, dass sich ein Kraftwerk an der Trinkwasserleitung von Schenna rentieren würde. Der Kraftwerksexperte Roman Schenk aus St. Leonhard in Passeier wurde als Berater hinzugezogen

und konnte sich ebenfalls nur positiv über die Rentabilität eines derartigen Werkes äußern. Und so erhielt die Firma Troyer den Auftrag, das Werk zu bauen. Die Firmenchefin Marialuise Troyer war bei der Einweihungsfeier auch persönlich anwesend und überreichte dem Bürgermeister ein holgeschnitztes Kruzifix, das im Kraftwerksraum einen ehrenvollen Platz finden wird. Der Techniker der Firma Troyer, Thomas Fiechter, erläuterte die technischen Details des Werkes, dessen Pelton turbine mit einer Million Kilowattstunden Jahresleistung mehr Strom erzeugt, als die Gemeinde Schenna in ihren öffentlichen Gebäuden verbraucht. Der Landesrat für Energie und Umwelt, Michl Laimer, der ebenfalls zur Einweihungsfeier erschienen war, gratulierte der Gemeinde Schenna zu dem gelungenen Werk, das zukunftsweisend die Energieautarkie des Landes unterstützen wird. 600.000 Euro hat das Werk gekostet, erklärte Bürgermeister Luis Kröll, und es wird sich in nicht mehr als drei Jahren abzahlen, wenn



In Behältern aus Innoxstahl wird das Quellwasser gesammelt und von dort in einer 4,3 km langen Druckrohrleitung zum 450 m tiefer liegenden Speicher Hasenegg geleitet

die Gemeinde als Betreiber für den in das öffentliche Netz eingespeisten Strom 22 Eurocent pro KWh bezahlt bekommt. Pfarrer Hermann Senoner rief Gottes Segen über das Werk und die Menschen herunter, wobei er bemerkte, dass das Wasser selbst schon ein Segen für die Menschen ist, denn ohne Wasser gibt es kein Leben

auf der Erde. Es kommt daher auch darauf an, dass wir dankbar und verantwortungsvoll mit dem Segen des Wassers umgehen. Mit der Banddurchschneidung, einem kleinen Imbiss und einem Umtrunk aus dem nahen Gasthof Hasenegg endete die Einweihungsfeier der erneuerten Trinkwasserversorgung und des Kraftwerkes.



In teils sehr steilem Granitblockgelände liegen die Trinkwasserquellen Haselbrunn auf 1.455 m Meereshöhe und Mitteregg auf 1.595 m Meereshöhe in der Streitweide



Interessiert beobachteten die Besucher die Quellfassungen



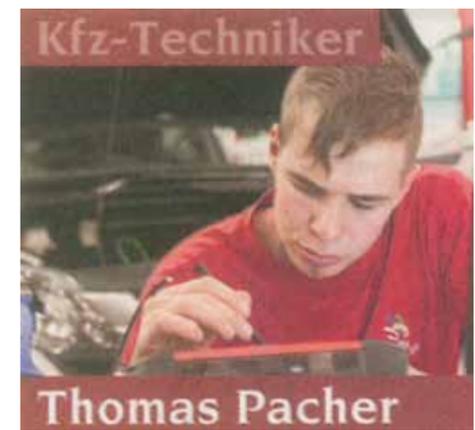
Zahlreiche interessierte Mitbürger waren der Einladung des Bürgermeisters Luis Kröll zur Einweihungsfeier der erneuerten Trinkwasserleitung und des Krafthauses Hasenegg am 29. Oktober 2011 gefolgt

## Thomas Pacher bei Handwerker- WM erfolgreich

An der Junghandwerker-WM Wordskills Anfang Oktober 2011 in London nahmen auch 14 Südtiroler und Südtirolerinnen teil. Trotz der hohen Anforderungen, die an vier Tagen an die Teilnehmer gestellt wurden, und trotz der insgesamt vielen „Konkurrenten“ kehrten die Südtiroler mit großem Erfolg heim: mit einer Goldmedaille und zwei Bronzemedailles und sowie sechs Exzellenz-Diplomen für eine besonders hohe Punktzahl. Unter Letzteren war der 22jährige Schenner

Thomas Pacher entledigte sich dieser Aufgaben mit großem Fleiß und Können, sodass er mit der hohen Punktezahl von 509 den zehnten Platz von 29 Teilnehmern erreichte und daher mit einem Exzellenzdiplom ausgezeichnet wurde. Mit seiner Familie und den Berufskollegen gratuliert auch die Schenner Bevölkerung dem tüchtigen Junghandwerker und wünscht ihm weiterhin viel Freude und Erfolg im Beruf!

Thomas Pacher, der als Kfz-Techniker im Lehrbetrieb Idealauto in Meran arbeitet. Auf seinem WM- Programm standen die Instandsetzung eines Getriebes sowie die Fehlersuche bei Motor, Bremsensystem und



## Schenna Schlossadvent



pierungen begleitet. Für die Kleinsten gibt es adventliche und weihnachtliche Geschichten in Vorbereitung auf das große Fest, die von Oswald Waldner und Florian Daprà in der Schlosskapelle vorgetragen werden. Außerdem gibt es eine Bastelstube, wo Kinder u. a. Christbaumschmuck anfertigen können. Alle Sinne der Besucher sollen in (vor-)weihnachtlich-besinnliche Stimmung versetzt und mit Köstlichkeiten aus der Tiroler Küche und mit erwärmenden und in die Zeit passenden Getränken verwöhnt werden.

Im ehemaligen Schießstand, dem heutigen Galeriekeller des Schlosses, ist eine Ausstellung von Krippen zu besichtigen, welche die besondere Kreativität der Mitbürger beweist. Der Schenna-Schlossadvent ist von 15.00 bis 21.00 Uhr, am Sonntag bereits von 11.00 bis 21.00 Uhr geöffnet.

Vom 8. bis 11. Dezember 2011 findet erstmals der Schenna-Schlossadvent auf Schloss Schenna statt. Kunsthandwerklich und künstlerisch begabte Schenkerinnen und Schenner stellen ihre selbstgemachten Produkte aus und bieten sie zum Verkauf an. Die vier Tage werden von musikalischen Darbietungen von einheimischen Musikern in unterschiedlichen Grup-

## Advent

*Es treibt der Wind im Winterwalde  
die Flockenherde wie ein Hirt',  
und manche Tanne ahnt, wie balde  
sie fromm und lichterheilig wird;  
und lauscht hinaus. Den weißen Wegen  
streckt sie die Zweige hin - bereit,  
und wehrt dem Wind und wächst entgegen  
der einen Nacht der Herrlichkeit.*

Rainer Maria Rilke

## Weihnachtsmarkt am 1. Adventssonntag 2011

Alle Freunde des traditionellen Weihnachtsmarktes in Schenna dürfen sich freuen. Die Pfarrcaritas Schenna lädt wiederum zum Weihnachtsmarkt in den Pfarrsaal von Schenna. Wer den Weihnachtsmarkt schon besucht hat, weiß um die vielfältigen Geschenksideen für das Weihnachtsfest. Der Weihnachtsmarkt öffnet seine Tore am Samstag, den 26. November 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr und am 1. Adventssonntag von 10.45



Uhr bis 17.00 Uhr. Der Sonntag Nachmittag wird musikalisch umrahmt. Mit dem Erlös unterstützt die Caritas Schenna Menschen und Familien aus Schenna, denen es nicht so gut geht oder die einsam sind.

## Weihnachtlicher Umtrunk am Vorlandweg

Am Samstag, 3. Dezember, laden auch heuer wiederum die Geschäfte am und um den Vorlandweg (Eisanhandlung Haller, Gärtnerei Waldner, Irenes Haarecke, Mode Sunshine, Salon Brillant und das Schenner Speckladele) ab 16.30 Uhr ihre Kunden zu einem weihnachtlichen Umtrunk bei der Gärtnerei

Waldner am Vorlandweg ein. Bei Süßigkeiten und heißen und kalten Getränken sind auch weihnachtliche Klänge zu hören; um 17.00 Uhr werden Weihnachtsgeschichten für Kinder erzählt. Freiwillige Spenden kommen der Aktion „Südtirol hilft Menschen in Not in Südtirol“ zugute.

## Adventfeier

Die Katholische Frauenbewegung und die öffentliche Bibliothek laden auch heuer wieder zu einem besinnlichen Nachmittag im Advent ein. Die Feier findet am Festtag, 8. Dezember 2011 um 15 Uhr im Pfarrsaal statt. Mit einem Lichtreigen stimmt die kfb-Gruppe Schenna in den Advent ein. Frau Burgl Pichler aus Riffian (die auch öfters das Wort zum Evangelium im Kath. Sonntagsblatt gestaltet) trägt fachkundig und liebevoll ausgewählte Texte zur Vorweihnachtszeit vor. Musikalisch umrahmt wird die Feier von der Frauensinggruppe Schenna. Bei Weihnachtsgebäck und einem warmen Getränk klingt der Nachmittag dann gemütlich aus.



Engel (Bild gemalt von Ulrike Kaufmann)

## Weltspartag 2011 in der Raiffeisenkasse Schenna



Zirkusaffe Bobby mit seinen kleinen Fans

Am Montag, 31. Oktober 2011 wurde in der Raiffeisenkasse Schenna der Weltspartag abgehalten. Am Vormittag gab es für die Kunden einen Umtrunk und einen Info Stand mit Erste-Hilfe-Tipps vom Weißen Kreuz auf dem Raiffeisenplatz. Am Nachmittag wurde für die kleinen Sparer der bekannte, singende Zirkusaffe Bobby organisiert. Mit Begeisterung, Klatschen und Tanz verfolgten die Kinder die abenteuerlustige und musikalische Live-Show. Nach der Show bekamen die Kinder den berühmten Bobby-Stempel auf die Hand gedrückt, es wurden Lutscher und Bobby-Luft-

ballone verteilt. Anschließend erfolgte die Prämierung des diesjährigen GO-CARD Spieles. Mit einer Einzahlung von mindestens 5 Euro war man mit einem „Los“ dabei. Je mehr Lose gesammelt wurden, desto größer war die Gewinnchance. Dies die Sieger: Eine Erlebnisfahrt zum Zirkus Krone nach München erzielten: Julia Müller, Eva Prunner, Martin Weissenegger, Carmen Prinoth, Claudia Müller, Patrick Kienzl, Julian Stecher, Katrin Kaufmann, Petra Kienzl, Clara Dosser, Martin Zöggeler, Verena Stuefer, Martin Plattner, Annelena Gasser, Philipp Re-



Direktor Klaus Gufler begrüßt die Kinder und Eltern

gele, Hannah Pföstl, Claudia Egger, Johannes Mair, Markus Stuefer und Elias Tribus. Den Sachpreis einer Play-Station ging an Georg Mairhofer und Martin Haspinger.

Den Hauptpreis für die Ortler Skiarena, erhielt Celina Haller. Die Raiffeisenkasse Schenna gratuliert den glücklichen Gewinnern und wünscht viel Freude an den Preisen.

## Spielgruppe neu gestartet!



Am 19. September 2011 öffnete die Spielgruppe in Schenna wieder ihre Tore. Die Gemeinde Schenna hat der Spielgruppe neue Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Erstmals treffen sich die Kinder in der ehemaligen neu renovierten Schuldienerwohnung in der Grundschule Schenna. Die Räumlichkeiten bieten den Kindern genügend Platz zum freien Spiel, zum Malen, Singen, Geschichtenhören, Gestalten und Experimentieren. Geleitet wird die Spielgruppe von Barbara Pircher Thaler (Tagesmutter) und Heidi Mitterhofer Gander (Pädagogin), welche auch die pädagogische Leitung übernimmt. Die Spielgruppe übernimmt im Dorf eine sehr wertvolle Arbeit. Sie bietet Kindern zwischen 20 Monaten und drei Jahren erste Erfahrungsmöglichkeiten außerhalb der eigenen Familie. In einer kleinen Gemeinschaft gleichaltriger Kinder können

die Kinder den sozialen Umgang miteinander üben. In der Spielgruppe können Kinder eine neue Welt erobern, lernen sich in einer Gruppe zu bewegen, Freundschaften schließen, Machtkämpfe austragen, Experimente wagen, ungeahnte Fähigkeiten entdecken und Selbstvertrauen gewinnen. In der Eingewöhnungsphase werden die Kinder von einem Elternteil begleitet, sodass die Kinder die neue Umgebung kennen lernen und Vertrauen aufbauen können. Die Spielgruppe besuchen derzeit zehn Kinder. Ab Jänner 2012 startet der zweite Block, zu dem sich wieder neue Kinder anmelden können. Interessierte können sich gerne nähere Informationen bei Heidi Mitterhofer Gander holen.

Anmeldung für die Spielgruppe ab Jänner 2012 bis zum 16. Dezember 2011 bei Heidi Mitterhofer Gander Tel. 0473 945476

## Obstbaujahr und Ernte 2011 Auszahlungspreise für Ernte 2010

Zeitig im Frühjahr zeigte sich ein kräftiger Blütenansatz, so dass die Obstbaublüte dann im heurigen Jahr in allen Südtiroler Obstbaugebieten zufriedenstellend verlief. Kein Frost und keine anhaltenden Niederschläge schädigten die Blüte. Eine längere Hitzeperiode im Mai/Juni beschleunigte das Wachstum. Nach den aufwändigen Ausdünnungsarbeiten ging das Wachstum zügig voran. Ein eher nasser Sommer beschleunigte noch das Wachstum und auch die Reife des Obstes. Einige Ungewitter und auch Hagelschlag verursachten auch in Schenna in einem begrenzten Gebiet zwischen Lothhof und Verdins mehr oder weniger starke Schäden. In diesem Gebiet waren 20 und 70 Prozent Hagelschäden zu verzeichnen. Gottseidank sind viele Obstanlagen durch Hagelnetze geschützt und auch Teile versichert.

Bedingt durch einen eher feuchtwarmen August wuchs und reifte das Obst überdurchschnittlich schnell und früh. So konnte in Schenna bereits Ende August-Anfang September mit der Elstar- und Gala-

Ernte begonnen werden. Und Mitte September begann man mit der Ernte der Hauptsorten Golden und Red Delicious. Nach gut drei Wochen war die Ernte bis auf die Nachklauber und auf die Spätsorten Braeburn und Cripps Pink/Pink Lady in den Magazinen der CAFA abgeliefert. Kaum ein Obstbauer kann sich an ein Obstpflücken in so kurzer Zeit erinnern. Um den vorgegebenen Pflückterminen nachkommen zu können, mussten viele Erntehelfer aus den osteuropäischen Ländern beschäftigt werden.

Die Obstanlieferungsmenge an die CAFA im Herbst 2011 betrug insgesamt über 6400 Waggons (in der nebenstehenden angeführten Tabelle von Ende Oktober sind die letztgepflückten angenommenen 25 Waggons Pink Lady, die erst in der ersten Novemberwoche zu Ende geerntet wurden, noch nicht genau berechnet). Die Ernte 2011 beträgt insgesamt um rund 10 Prozent mehr als im Vorjahr.

Die Obstanlieferung der Schenner Bauern an die CAFA betrug 1533 Waggons, auch eine noch nie erreichte Rekordmenge!

Da in diesem Jahr in allen europäischen Obstanbauländern große Ernten zu verzeichnen waren, mussten auch für Südtiroler Äpfel neue Absatzgebiete gefunden und diese mit erstklassiger Ware beliefert werden. Die CAFA-Mitglieder hoffen wiederum durch die Genossenschaft mit Obmann Stefan Klotzner, Geschäftsführer Mittermair und ihre gute Mannschaft auf ein optimales Management und zufriedenstellende Verkaufspreise.

Im Oktober wird immer die letzte Rate für die Obsternste des Vorjahres ausbezahlt

und damit auch die Endabrechnung der Preise, heuer also für 2010 vorgelegt. Daraus geht hervor, dass der von der OG CAFA Meran ausbezahlte Durchschnittspreis der gesamt angelieferten Tafelware bei 41,7 Cent pro Kilo liegt. Dieser akzeptable Preis weist auf eine zufriedenstellende Preisentwicklung während des Verkaufsjahres 2010/2011 hin. In untiger Tabelle wird der Durchschnittserlös pro Kilogramm je Sammelsorten (inkl. Gemischt- und Hagelware-Anlieferung) angegeben:

### OG CAFA MERAN - Ernte 2011

Anlieferungsorte (Bez.)	Gewicht kg
Gala	5.146.520
Elstar	57.110
Golden Delicious	28.365.214
Red Delicious	11.474.154
Jonagold	482.218
Pinova	38.431
Granny Smith	3.046.933
Braeburn	5.137.797
Fuji	1.545.610
Stayman Winesap	172.875
Morgenduft	862.313
CIVG198/Modi	21.890
Nicoter/Kanzi	266.268
Idared	73.247
William Christ	13.183
Kaiser Alexander	2.540
Industrieware	4.797.055
Cripps Pink Lady (geschätzt)	2.500.000
<b>Insgesamt 6450 Waggons</b>	<b>64.503.359</b>

### Durchschnittliche Auszahlungspreise für Ernte 2010

Sammelsorten	Ø Erlös
Gala	0,429
Elstar	0,580
Golden Delicious	0,409
Red Delicious	0,450
Jonagold	0,393
Pinova	0,427
Granny Smith	0,362
Braeburn	0,377
Fuji	0,549
Stayman Winesap	0,420
Morgenduft	0,393
Idared	0,359
Nicoter/Kanzi	0,499
Cripps Pink/Pink Lady	0,640



Über 6.400 Waggons Obst wurden von der heurigen Ernte an die Obstgenossenschaft CAFA Meran geliefert

## Baumaßnahmen an Schennastraße u. Schlossweg nötig Gemeinderat beschließt verschiedene Abänderungen

Die 15 Gemeinderätinnen und Gemeinderäte fanden sich am 25. Oktober im Ratssaal der Gemeinde Schenna zu ihrer 6. Ratssitzung in diesem Jahr ein. Bürgermeister Alois Kröll begrüßte die Gemeinderäte, den Gemeindevorstand Dr. Erich Ratschiller, aber auch einige Zuhörer, welche der Sitzung beiwohnten. Die Sitzungen des Gemeinderates sind bekanntlich öffentlich zugänglich.

Der Gemeinderat genehmigte im Investitionsteil einige Bilanzänderungen. Der Löwenanteil der Ausgaben wird für den geplanten Bau der Hauptkanalisation Schennaberg und für die Schule in Verdins zweckgebunden. Der Gemeinderat genehmigte weiters notwendige Fondsumbuchungen im Ausmaß von €43.400.

Die Abänderung der Verordnung über die Vergabe in Regie war notwendig, um den gesetzlichen Neuerungen auf dem Gebiet der Regiearbeiten in der Gemeindeverordnung Rechnung zu tragen. Unter anderem wurde die Schwelle für die direkte Vergabe von Dienstleistungen und Lieferungen von €20.000 auf €40.000 erhöht. Die Verordnung regelt die Beschaffung von Arbeiten, Lieferungen und Dienstleistungen in Regie gemäß des Dekretes des Landeshauptmannes Nr. 48/2009 und des Art. 125 des GvD Nr. 163/2006. Die Verordnungen der Gemeinde Schenna sind auf der Homepage der Gemeinde Schenna abrufbar. Die Gemeinde Schenna unterstützt viele Vereine im Dorf für die wertvolle und ehrenamtliche Tätigkeit mit beträchtlichen Beiträgen,

fördert aber auch die wirtschaftliche Entwicklung im Dorf mit Zuschüssen. Auch hier war es notwendig, die geltende Verordnung über die Gewährung von Beiträgen auf den aktuellen rechtlichen Stand zu bringen. Der Gemeindenverband hat einen entsprechenden Entwurf, bestehend aus 8 Artikeln ausgearbeitet. Auf dieser Grundlage wurde die Gemeindeverordnung vom Gemeinderat abgeändert. Bekanntlich ist es zwingend notwendig, für den Abschluss eines Raumord-

ungsvertrages im Sinne des Art. 40/bis des Landesgesetzes Nr. 13 aus dem Jahr 1997, ein öffentliches Interesse zu bekunden. Der Kreuzungsbereich Schennaerstraße/Verdinsstraße beim Hotel Honeck hat sich als unzureichend für das große Verkehrsaufkommen herausgestellt, weshalb es unbedingt notwendig erscheint, dieses mit baulichen Maßnahmen zu verbessern und zusätzlich eine Bushaltestelle unterzubringen, um jene beim Hotel Tannerhof zu verlegen. Kontakte mit

dem Eigentümer des Hotels Honeck zeigten, dass die Gemeinde die erforderlichen Flächen für die Verbreiterung der Straße erwerben könnte, und zwar auf dem Wege eines Raumordnungsvertrages. Bürgermeister Alois Kröll und Gemeindevorstand Ratschiller antworteten auf Nachfragen der Gemeinderatsmitglieder zum Thema Raumordnungsverträge, so dass am Ende der Debatte das öffentliche Interesse bekundet wurde und somit die Voraussetzungen für den Ankauf der zusätzlich notwendigen Flächen mittels Abschluss eines Raumordnungsvertrages geschaffen werden konnten.

### Wesentliche Abänderung des Wiedergewinnungsplanes Schenna

Nachdem die Baukommission bereits grünes Licht für die Abänderung gegeben hatte, beschlossen die Gemeinderäte eine wesentliche Abänderung des Wiedergewinnungsplanes Schenna. Die Erhöhung der Kubatur um 200m<sup>3</sup> durch die resultierende Restkubatur und die Verlegung von 250m<sup>3</sup> Neukubatur erlauben nun die Ausarbeitung eines in das Gesamtbild des Schlossweges integrierten Projektes, die den Vorgaben der Gemeindeverwaltung entsprechen wird. Ziel der Umgestaltung ist die Schaffung einer Geschäftspassage parallel zum geplanten Gehweg mit darüberliegenden Wohnungen und die Realisierung von drei Wohneinheiten. Zudem sollen unterirdische Parkgelegenheiten geschaffen werden. Die maximalen Gebäudehöhen gelten aufgrund der unmittelbaren (Fortsetzung auf S. 8)



Gefahrenquelle Kreuzung Honeck



Der Schlossweg heute. Mit dem Wiedergewinnungsplan wird der Schloßweg neu belebt, der Fahrstreifen verbreitert und ein 1,5 Meter breiter Gehsteig entstehen

(Forsetzung von S. 7) telbaren Nähe zum Schloss Schenna als besonderes Merkmal. Aus diesem Grund beschloss der Gemeinderat, dass eine Überschreitung der zulässigen Höhen durch Anwendung des sogenannten „Kubaturbonus“ im Sinne des L.G. Nr. 13/1997 nicht zulässig ist. Auch wird der Gemeinderat die Zone um

das Schloß Schenna als Ensemble ausweisen, um einen zusätzlichen Schutz diesbezüglich zu garantieren. Der Bürgermeister wurde beauftragt, die gegenständliche Änderung des Wiedergewinnungsplanes gemäß den geltenden Raumordnungsbestimmungen der Südtiroler Landesverwaltung zu übermitteln.

Sektion Fußball im Umbruch

## Sportbar erstrahlt in neuem Look



Viele haben mit Hand angelegt, damit die Sportbar renoviert werden konnte

Während man eifrig dabei war, die neuen Umkleidekabinen auf dem Sportplatz von Schenna fertigzustellen, wurde auch gleichzeitig die Bar auf Vordermann gebracht. Dies war eigentlich schon längere Zeit geplant, wurde aber erst diesen Sommer in die Tat umgesetzt. Somit begann im Juli das Ausschussteam der Sektion Fußball mit der Entrümpelung der Sportbar. Danach machten sich Malermeister Lukas Pircher und einige Fußballspieler daran, mit ein paar farblichen Akzenten den Raum etwas freundlicher zu machen. Dabei spendierte Maler Franz Mair einen Kübel Farbe. Nachdem die „Künstler“ ihre Arbeit vollbracht hatten, marschierte der Putztrupp an. Dora

Pfösti Orian, Rosmarie Kofler Pircher und Maria Wellenzohn Eder brachten die Bude auf Hochglanz. Mehrere Tage schrubbten, feigten, polierten und putzten sie, was das Zeug hielt. Ihnen gebührt ein recht herzliches Dankeschön. Doch damit war noch nicht genug. Der Tapezierer Hannes Premstaller montierte die von ihm gesponserten Vorhänge und Roland Almbacher fertigte ein offenes Regal für die Gläser hinter der Bartheke an. Ein neuer Flachbildfernseher, der zum Teil von der Firma Elektro Malleier des Hofer Martin gesponsert wurde, und tolle Wandtattoos runden das neue Erscheinungsbild der Sportbar ab. Neben den räumlichen Umgestaltungen

gibt es auch für den Gauamen kleine Erneuerungen: eine erweiterte Auswahl an Getränken und Speisen sowie eine Eiskarte werden den Barbetrieb auf. Wenn einmal der kleine Hunger kommt, kann man ab jetzt auch einen frisch zubereiteten Toast (ein Gastronomie-Toaster wurde vom Hotel Schlosswirt gesponsert) erhalten. Bei all diesem Umkrempeln durfte natürlich eine neue Anschlagetafel nicht fehlen. Die dafür notwendige Holzvitrine wurde von Josef Mairhofer angefertigt.

An dieser Stelle bedankt sich die Sektion Fußball bei allen freiwilligen Helfern und Helferinnen für die tatkräftige Unterstützung. Weiteres dankt sie allen Sponsoren, die dazu beigetragen haben, die Sportbar zu renovieren. Zudem sind alle recht herzlich eingeladen, sich selbst von der Umgestaltung der Sportbar ein eigenes Bild zu verschaffen. Die Bar ist bei den Spielen der 1. und 2. Mannschaft sowie bei jenen der Damen geöffnet. Auch bei den Jugendspielen ist sie in Betrieb.

Die Sektion Fußball steht mitten in einem Umbruch und hat bis jetzt versucht, aus den vorhandenen Räumlichkeiten das Beste herauszuholen. Dieser neue Geist der Sektion Fußball spiegelt sich auch im neuen Erscheinungsbild der Sportbar wieder. Jedoch gibt es immer noch hier und dort einige Dinge aufzuwerten. So bräuchte es noch eine Menge Gläser, eine kleine Gastronomie-Spülmaschine und Terrassenmöbel. Wenn irgendjemand so etwas zu Hause herumstehen hat und er keine Verwendung mehr dafür hat, kann er sich jederzeit melden, die Sportler sind für jede Kleinigkeit dankbar.

## Terminkalender

### 30. November:

- Letzter Tag für die **zweite Vorauszahlung der Einkommenssteuer (IRPEF oder IRES) sowie der regionalen Steuer (IRAP)** mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

### 10. Dezember:

- Einzahlung des **Tourismusbeitrages** für den Monat November.

### 16. Dezember:

- Einzahlung der im Monat November getätigten **Steuerrückbehalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge mittels Einheitsvordruck Mod. F24

- **MWSt.-Abrechnung für den Monat November** und eventuelle Einzahlung der Schuld mittels Einheitsvordruck Mod. F24

- Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat November an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

- Einzahlung der **2. Rate der Gemeindesteuer auf Immobilien (ICI)**.

### 27. Dezember:

- **MwSt.-Vorauszahlung** für das Jahr 2011 mittels Einheitsvordruck Mod. F24

### 31. Dezember:

- Einzahlung der verschiedenen **Lizenz- und Konzessionsgebühren**

## Wetterspruch für Dezember

Regnet's an  
Sankt Nikolaus,  
wird der Winter streng  
und grau

## Hüttenwochenende zum Jungscharstart

Zum Auftakt des heurigen Jungscharjahres wurde wieder ein Hüttenwochenende veranstaltet, um die Weichen für ein neues Arbeitsjahr zu stellen. 18 begeisterte und motivierte Jugendliche und dazu die Ortsverantwortlichen machten sich am Samstag nachmittag, 8. Oktober auf nach Grissian, um im dortigen Ferienhaus „Alte Säge“ ihre Klausurtagung abzuhalten. Mit an Bord war auch der Büroleiter des Jugenddienstes Meran, Oliver Schrott, der gleich zu Beginn mit den Jungscharleitern das heurige, landesweite Jahresthema: „Heilige, wie du und i ...“ erörterte. In seinen Gedanken und Ausführungen und auch in der anschließenden Diskussion ging es vor allem darum, daß ein jeder Vorbild für den Anderen sein kann und daß auch die Jungscharleiter mit ihrem christlichen Glauben Vorbilder für die ihnen anvertrauten Kinder in den Gruppenstunden sind. Nach einer kurzen Pause bei Kaffee und Kuchen ging es mit organisatorischen Punkten weiter. Die Einteilung

der Gruppenstunden wurde vorgenommen, ebenso die Aufteilung der Leiter. Und nach einer längeren Diskussion konnten auch noch die Wochentage und Uhrzeiten festgelegt werden, was bei den vielen Terminen der Kinder und Leiter keine leichte Aufgabe war. In der Zwischenzeit wurde das Abendessen zubereitet und nach dem Essen stand der Rest des Tages zur freien Verfügung, welcher bei Spiel und Spaß bis spät in die Nacht hinein dauerte. Der Sonntagvormittag stand dann ganz im Zeichen weiterer organisatorischer und inhaltlicher Planung. Bis zur Mittagszeit waren dann alle Punkte besprochen und ein intensives, aber auch interessantes und lustiges Wochenende ging zu Ende. Zum Abschluss noch ein Wort des Dankes an Oliver Schrott für seine religiöse, inhaltliche Einheit und an Minna Lageder für die wunderbare Verköstigung. Ein großes Dankeschön geht auch an alle Jungscharleiter/innen, vor allem auch an die „Neuen“, dass sie sich die



Im Bild die heurigen Jungscharleiter/innen mit den Ortsverantwortlichen

Zeit für diese ehrenamtliche, sehr wertvolle Aufgabe nehmen. Nachfolgend die Tabelle

mit den Terminen der Jungscharstunden und die Namen der dazugehörigen Leiter/innen:

3. Kl. Volksschule	<b>Immer donnerstags von 15 – 16 Uhr</b> Mit Martin Weger, Carolin Dosser und Franziska Unterthurner
4. Kl. Volksschule	<b>Immer montags von 15 – 16 Uhr</b> Mit Verena Dosser, Teresa Unterthurner und Clara Dosser
5. Kl. Volksschule	<b>Immer donnerstags von 15 – 16 Uhr</b> Mit Simon Klotzner, Manuel Gander und Johanna Prunner
1. Mittelschule	<b>Immer freitags von 17 – 18 Uhr</b> Mit Maria Klotzner, Manuela Pfösti und Sabrina Verdorfer
2. Mittelschule	<b>Immer freitags von 16 – 17 Uhr</b> Mit Katharina Klotzner, Teresa Klotzner und Carolin Pichler
3. Mittelschule	<b>Immer freitags von 17 – 18 Uhr</b> Mit Magdalena Lageder, Aron Klotzner und Petra Raffl
Ortsverantwortliche	Sepp Mairhofer, Pichlerstr. 3/b Tel. 340/5385970 Brigitte Dosser, St. Georgenstr. 22 Tel. 334/1206659

## Verdiner Grundschüler besichtigen die Tommele Mühle



Am 14. Oktober besichtigten die Kinder der Grundschule Verdins die Mühle des Tommelehofes. Ausführlich erklärte ihnen der Tommele Sepp die einzelnen Teile der Mühle, die Instandhaltung einer Mühle und die verschiedenen Getreidearten. Danach setzte er die Mühle in Betrieb. Gespannt beobachteten die Kinder, wie aus den Körnern Mehl gemahlen wurde. Geduldig beantwortete

der Tommele Sepp die vielen Fragen der Kinder und nahm sich Zeit, ihnen Einzelheiten zu beschreiben. Nachdem sich die Kinder mit einer Jause, die von den Tommele Bauern spendiert wurde, und einer süßen Überraschung von Laura Lösch gestärkt hatten, spazierten sie wieder zur Schule zurück. Ein Vergelt's Gott geht an den Tommele Sepp für die fachkundige Führung!

## Bauernkuchl 2011 wieder ein toller Erfolg



*Auch heuer wieder war die Bauernkuchl gut besucht*

Traditionell im Oktober, am 19.10.2011 gab es auf dem Raiffeisenplatz von Schenna allerlei Köstlichkeiten aus der Bauernkuchl. Die drei bäuerlichen Organisationen, Bäuerinnen, Bauernbund und die Bauernjugend, hatten alle Hände voll zu tun, um die vielen Urlauber und Einheimischen zu verköstigen. Neben Gulaschsuppe, Geselchtem mit Kraut und Speckknödeln gab es die bekannten Taser Krapfen, vor Ort gemacht, und fri-

sche Apfelkuchl. Eine reiche Auswahl an Kuchen, alle von Schenner Bäuerinnen hausgemacht, waren bis zum Schluss ausverkauft. Auch der Sußer und frischer Apfelsaft durfte nicht fehlen. Thomas Kröll und Erich vom Etschland-Express sorgten für die tolle Stimmung. Rundum eine gelungene Veranstaltung zur Freude der vielen Gäste und Einheimischen. Einen großen Dank an alle, die mitgeholfen haben.



*Für den schönen herbstlichen Schmuck hatten Bäuerinnen gesorgt*

## Studienabschluss

Martin Innerhofer, Sohn von Elisabeth und Meinrad Innerhofer - Gojen, hat im Juli 2011 sein Bachelorstudium in „Agrartechnik und Agrarwirtschaft“ an der Freien Universität Bozen sehr erfolgreich abgeschlossen. In seiner Laureatsarbeit analysierte er den Einfluss qualitativer Merkmale auf den Preis Südtiroler Weine. Als nächstes strebt er einen Masterabschluss in Agrarökonomie an der Uni-

versität Gießen an. Familie, Freunde und Bekannte gratulieren und wünschen ihm hierfür alles Gute!



## Zwei Kurse

Die Bäuerinnen von Schenna laden ein zu: **Farb- und Stilberatung** mit Frau Monika Danaschka (Stylisten und Friseurin): Wollt ihr wissen, welcher Typ ihr seid und welche Farben zu euch passen? Dann meldet euch sofort an. In 3er Gruppen werdet ihr sehr individuell beraten: Kursbeitrag 85,00 Euro. Am 12. oder 13. Dezember 2011 im Locherhäusl (Hilburger). Nähere Informationen und Anmeldung bei Franziska Pföstl, Hilburger Tel. 0473 945453.

**Computerkurs:** „Gästeverwaltung für Urlaub-auf-dem

-Bauernhof-Betreiber“. Am 16., 20., 23. und 27. Januar 2012 jeweils ab 14.00 Uhr beim Lido in Schenna. Referent: Dr. Werner Messner, EDV-Trainer; Gebühr: 100,00 Euro (personalisiertes Gästeverwaltungsprogramm auf Datenträger inbegriffen!). Eigener Laptop erwünscht. Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung bei Gertraud Kuppelwieser Gröberhof, Tel. 0473/ 945858. Am Ende des Kurses nehmen die Teilnehmer ein auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Software-Paket mit nach Hause.

## Ganzheitliches Körpertraining

Zumba ist zurzeit der Fitnessstrend schlechthin. Dabei werden die Übungen mit Spaß, lateinamerikanischen Rhythmen (Salsa, Merengue, Kalypso, Cha Cha Cha, etwas Samba und Mambo, Flamenco, Tango) und Aerobic Elementen verbunden. Im anschließenden Pilates-Training werden vor allem die tiefer liegenden Muskelgruppen angesprochen. Ein Wechselspiel aus Dehnung und gleichzeitiger Kräftigung der Muskulatur mit Hilfe der bewussten Atmung soll

Kondition, Bewegungskoordination und Körperhaltung verbessern.

Kursbeginn: am Mittwoch, 11. Jänner 2012, 20.00 Uhr Feuerwehrhalle Schenna, jeweils Mittwoch 20.00-21.30 Uhr bis vor Ostern (4. April); Leitung: Marisol Osses-Baumgartner und Verena Leimgruber, diplomierte Fitnesstrainerinnen. Informationen und Anmeldungen: Bildungsausschuss Schenna, Monika Dosser, Tel. 348 2850962

## Altpfarrer Josef Bacher zum Gedenken

96jährig ist am vergangenen 27. Oktober Josef Bacher, der von 1957 bis 1970 Pfarrer von Schenna war, im Annaheim der Tertiarschwestern in Eppan verstorben. Pfarrer Bacher stammte aus St. Leonhard in Passeier, wo er am 29. September 1915 geboren wurde. Die Eltern Anton Bacher und Anna Laimer waren Bauern auf dem Oberstickl-Hof, und Josef war das sechste von ihren insgesamt elf Kindern. Nach seinem Studium am Johanneum von Dorf Tirol und im Prieserseminar in Trient wurde Josef Bacher am 25. März, Maria Verkündigung, des Jahres 1939 in Trient von Erzbischof Celestino Endrici zum Priester geweiht. In den ersten Jahren des Zweiten Weltkriegs zwischen 1939 und 1941 wirkte Josef Bacher als Kooperator in Vöran und Kastelruth. Von 1945 bis 1947 war er zwei Jahre lang Spiritual im Johanneum von Dorf Tirol und bis 1949 Kooperator in Tscherm. Dann war Josef Bacher ein Jahr lang Kaplan der Englischen Fräuleins am Eggerhof und kam danach als Kooperator nach Gurlan, wo er 1951 zum Pfarrer bestellt wurde und es bis 1957 blieb. 1957 wurde er nach Schenna versetzt und wirkte hier als Nachfolger von Pfarrer Dr. Johannes Staffler 13 Jahre lang bis 1970. In Schenna standen ihm in diesen Jahren eine ganze Reihe von jungen Kooperatoren zur Seite: Alois Thaler bis 1959, Hubert Unterweger bis 1960, Peter Pfeifer bis 1962, Karl Waibl bis 1964, Franz Pixner bis 1965, Nikolaus Reiterer 1965/66, Anton Pomella bis 1968, Alois Gurndin bis 1970

sowie Hermann Senoner als Neupriester 1969/70. Pfarrer Bacher erlebte den aufstrebenden Tourismus in Schenna und den damit einhergehenden gesellschaftlichen Wandel der Dorfgemeinschaft tief mit. Im Widum Goyen konnte damals die erste Wohnbausiedlung durch seine Zustimmung zum Grundstücksverkauf verwirklicht werden. Erst später erhielt die dortige Wohnzone den Namen Ifingerstraße. Die eingreifendste Veränderung erfuhr das kirchliche Leben damals allerdings durch die Erlässe des Zweiten Vatikanischen Konzils, wodurch unter anderem auch die Feier der Gottesdienste in der Muttersprache eingeführt werden konnte. Pfarrer Bacher nahm die liturgischen Neuerungen mit Freude an und pflegte sie mit großem Eifer. Er erteilte in diesen Jahren noch selbst Religionsunterricht, war sehr am Gesang und am Theater interessiert und prägte so besonders stark das pfarrliche Gemeinschaftsleben in Schenna. In Verdins wirkte in diesen Jahren (bis 1971) noch der Kurat Dr. Johann Stecher aus Tschengls. Der derzeitige Pfarrer von Schenna, Hermann Senoner, hat Pfarrer Bacher im Jahr 1969/70 in Schenna noch selbst als Vorgesetzten erlebt, und hat ihn als „Chef“ in guter Erinnerung. Im Jahr 1970 wechselte Pfarrer Josef Bacher nach Tramin, wo er sechs Jahre lang als Dekan wirkte. Von 1976 bis 1978 war er Pfarrer in Teis. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er im Annaheim in Eppan und wurde dort von den Tertiarschwestern gut betreut.



Seelsorglich half er noch einige Jahre in Dorf Tirol, in Partschins und in Meran aus. Er verstarb am 27. Oktober 2011 im Alter von 96

Jahren und wurde am 31. Oktober in seiner Geburts-gemeinde St. Leonhard in Passeier, begleitet von zahlreichen Verwandten und Bekannten und auch von Betern aus seinem ehemaligen Wirkungsort Schenna, zu Grabe getragen. Die Pfarre Schenna gedachte seiner in besonderer Weise beim Gottesdienst am 20. November 2011, wobei Pfarrer Hermann Senoner auch den Lebens- und Wirkungskreis des Verstorbenen in Erinnerung rief und würdigte. Er ruhe in Gottes ewigem Frieden!

## Ehrendes Gedenken an die Portner-Mutter in Tall Notburga Wwe. Pircher geb. Kralik

Drei Monate vor ihrem 99. Geburtstag verstarb am 12. September 2011 auf Oberkirm die allseits bekannte und geschätzte Portner-Mutter, Notburga Wwe. Pircher geb. Kralik und wurde am darauffolgenden Donnerstag unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung im Ortsfriedhof von Tall beigesetzt. Notburga Kralik (20 Träger des Namens Kralik gibt es in Südtirol; nach Häufigkeit oder besser Seltenheit steht der Name an 3.433 Stelle) war am 11. Dezember 1912 als zweites von sieben Kindern der Eheleute Johann Kralik und Maria Pichler, Hiasbauerntochter, auf dem Häusler-Hof in Videgg zur Welt gekommen. Der Vater stammte aus Kiszucza in Ungarn, wo er 1882 geboren worden war; er ist, wie viele andere Soldaten, im 1. Weltkrieg nach Tirol gekommen. Mit handwerklichem Geschick verdiente er sich bei den Bergbauern auf der „Stör“ einige wenige Kreuzer. Dabei lernte er in Videgg die Hiasbauerntochter Maria Pichler kennen, heiratete sie und übernahm mit ihr den Häuslerhof. Später erwarb



die junge Familie Kralik dann den Haashof in Videgg, den der Vater bis zu seinem Lebensende im Jahre 1951 bearbeitete. Die Tochter Notburga blieb bis zu ihrem 32. Lebensjahr auf dem Hof, wo sie tüchtig mitarbeitete. Acht Jahre lang besuchte sie die zunächst noch österreichische, nach 1923 jedoch italienische Volksschule in Prens/Obertall, die sie mit ihren Mitschülern täglich von Videgg aus zu Fuß und wieder zurück erreichte. Im Jahre 1944 heiratete Notburga Kralik den Jungbauern des Portnerhofes auf Oberkirm, Stefan Pircher. Ihm schenkte sie acht Kinder, von denen eines im

## Erfolgreicher Paragleiter Florian Haller aus Obertall



Florian Haller aus Obertall feiert mit dem 2. Platz der Gesamtwertung in der italienischen Liga einen weiteren großen Erfolg. In der Saison 2011 wurden verteilt auf ganz Italien 16

Streckendurchgänge von 30 bis 140 Kilometern geflogen. Florian Haller (Hooshof) flog mit seinen Prototyp von MAC PARA das ganze Jahr Topergebnisse ein und musste sich nur knapp dem Italiener Christian Biasi geschlagen geben. Es war auch eine sehr gute Saison im PWC (Paragliding World Cup), wo Florian Haller in Korea auf dem fünften Gesamtrang landete. Beim zweiten Durchgang, in dem nur wenige Piloten die sehr schwierige Aufgabe ins Ziel schafften, konnte Florian sein überragendes Thermik-

(Fortsetzung von S. 7) zarten Kindesalter verstarb. Ihr Mann, der Portner Steff, der mehrere Jahre lang die Fraktion Tall in der Gemeindeverwaltung von Schenna vertrat, starb leider allzufrüh im Jahre 1964, als die jüngste Tochter Sarah gerade erst neun Jahre alt war. Seitdem musste die Portner Mutter den Bergbauernhof mit ihren Kindern alleine bewirtschaften – und sie schaffte es mit viel Fleiß und Einsatz. Notburga Kralik war eine sehr leutselige Frau, die auch mit den vielen Gästen, die nach dem Aufblühen des Fremdenverkehrs in Schenna an ihrem Hof vorbeiwanderten, gerne plauderte und viel über das oft karge Leben auf dem Bergbauernhof zu erzählen wusste. Immer hatte sie auch eine Schale frischer Milch, ein Stückchen Brot mit Butter und andere Produkte aus der Berglandwirtschaft oder aus ihrem Garten anzubieten. Ihr einziger größerer Ausflug führte sie im Heiligen Jahr 1975 nach Rom zu einem Papstbesuch. In Deutschland war

sie nie, obwohl sie dort sehr viele Bekannte hatte, die sie auch des öfteren besuchten – und die Portner Mutter kannte alle ihre Gäste mit Namen. Viel Freude bereiteten ihr ihre Enkelkinder, 18 an der Zahl, und schließlich durfte die Oma auch noch 18 Urenkel erleben. Bis zu ihrem letzten Lebensjahr war Notburga Pircher Kralik gesund und rüstig und versorgte sogar ihre beiden ledigen Söhne Hans und Leo, die den Portnerhof nunmehr bearbeiten. Die Portner-Mutter hat ihr Leben vorbildlich gemeistert. Nach einem kurzen Krankenhausaufenthalt, dem einzigen in ihrem Leben, im Jahr 2010, verbrachte sie einige Monate im Altersheim und verstarb am 12. 9. 2011 im Haus ihrer Tochter Frieda auf Oberkirn. Am 15. September geleitete sie ein langer Trauerzug von Verwandten und Bekannten aus nah und fern zum Bestattungsgottesdienst in die Tallner Pfarrkirche und zur Beisetzung im dortigen Friedhof. Sie ruhe in Gottes ewigem Frieden!

fliegen zeigen und als Dritter die Ziellinie überfliegen. „Unter den 130 Toppiloten der Welt ist es super vorne mitmischen zu können und die Konstanz und Fähigkeiten, die man hat, unter Beweis zu stellen. Schön beim Paragliding World Cup ist es, dass die Konkurrenten eher Freunde sind, mit denen man den Luftsport ausübt und die besten ermittelt“, so Haller. Ende Jänner steht das große PWC Superfinale in

Mexiko auf dem Programm, bei dem nur die ersten 15 Piloten pro Worldcup starten dürfen und der Gesamtweltcup 2011/2012 zu Ende geht. Die Topergebnisse von Florian Haller im Jahr 2011 :  
2. Gesamtrang beim internationalen FAI 2-Bewerb in Bassano  
3. Gesamtrang beim internationalen FAI 2-Bewerb Alatus  
2. Gesamtrang in der italienische Liga  
5. Gesamtrang Paragliding World Cup Korea

## 25 Jahre Goldstube Furlan



Otto und Alfred Furlan in ihrer Goldstube in Schenna

Seit 25 Jahren besteht nun schon die Goldstube Furlan in Schenna, und dieses Jubiläum erinnert den Seniorchef Otto Furlan an die nicht immer einfachen Lernjahre. Er erlernte seinen Beruf beim deutschen Uhrmachermeister Gustav Steinbach in Untermais. Nach fünfjähriger Lehrzeit bestand er die Gesellenprüfung beim damaligen Innungsmeister Pörnbacher in Bozen. Danach arbeitete er als Geselle bei den Uhrmachern Pörnbacher in Meran und Plunger in Lana. Der Sohn Alfred Furlan erlernte den Goldschmiedberuf und trat seine Lehre beim Goldschmied Othmar Holzner in Lana an. Nach fünfjähriger Lehrzeit mit Be-

such der Berufsschule in Hall in Nordtirol legte er die Gesellenprüfung in Innsbruck ab. Dann arbeitete er noch ein weiteres Jahr als Geselle beim Goldschmied Holzner in Lana, bis ihn der Vater ins inzwischen aufgeblühte Geschäft nach Schenna holte, wo sich die beiden seitdem prächtig ergänzen. 25 Jahren gibt es sie also schon in Schenna, die Goldstube Furlan. Der Betrieb hat sich gut in das Wirtschaftsleben des Dorfes eingebracht und dankt allen Kunden für das stets entgegengebrachte Vertrauen. Vater Otto und Sohn Alfred Furlan lieben ihre Arbeit und freuen sich mit den vielen zufriedenen Kunden.

Zukunftsworkshop des Bildungsausschusses:

## Braucht Schenna ein Leitbildprojekt?

Am 29.10. fand auf Initiative des Bildungsausschusses Schenna ein Workshop zum Thema Leitbildentwicklung für Schenna statt. Zahlreiche TeilnehmerInnen waren der Einladung gefolgt (s. nebenstehenden Kasten). In der Einleitung stellte die Leiterin des Bildungsausschusses, Dr. Monika Dosser, die Frage, ob Schenna weitere Veranstaltungen überhaupt bräuchte oder ob nicht ein Miteinander-Reflektieren und Weiterentwickeln im Dorf sinnvoller wäre. Bildung solle nicht nur Wissen vermitteln, sondern Menschen und Gemeinschaften für die Zukunft befähigen und nachhaltige Impulse für Reflexions- und Veränderungsprozesse setzen. Deshalb möchte der Bildungsausschuss Schenna in Zukunft im Dorf vor allem Orte und Anlässe schaffen, an denen über Ideen, Werte und Visionen laut nachgedacht und diskutiert werden könne. Eine Möglichkeit dazu wäre ein Dorfentwicklungs- bzw. Leitbildprojekt, welches im Workshop präsentiert und anschließend diskutiert werden sollte. Nach der Einleitungsrunde mit der Frage, wie die Beteiligten sich Schenna in 5 Jahren wünschen würden, referierte Dr. Isidor Trompedeller, ehemaliger Direktor des Amtes für Weiterbildung über das Leitbildprojekt in Tiers. Dort hatte man vor 6 Jahren auf Initiative des Tourismusvereins und der Gemeinde hin einen Leitbildprozess „Wir sind Tiers“ gestartet, den der dortige Bildungsausschuss koordiniert. Nach 2 Jahren konnte in Tiers ein intensiv mit der Bevölkerung erarbeitetes

Leitbild im sog. Leitbildhaus präsentiert werden. Daraus sind mittlerweile zahlreiche Projekte und 96 Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität in Tiers entstanden. Nach dem Bericht von Dr. Trompedeller schilderte die Gemeinderätin Dr. Annelies Pichler ihre positiven Erfahrungen. Sie begleitet im Rahmen des Projektes „Gesunde Gemeinde“ mehrere Südtiroler Gemeinden (z.B. Latsch, Sand in Taufers, Ulten ...) in der Gemeindeentwicklung und moderiert dort grosse Bürgerveranstaltungen. Anschliessend erarbeiteten die TeilnehmerInnen in Gruppen die Stärken-Schwächen und Chancen-Risiken eines Leitbildprozesses für Schenna. Dabei kristallisierte sich heraus, dass die grossen Chancen für ein solches Projekt darin liegen, dass die breite Bevölkerung eingebunden und somit die Zusammenarbeit bzw. der Zusammenhalt im Dorf verstärkt wird, dass Vorurteile abgebaut und Wertschätzung verbessert wird, dass nachhaltige Visionen und Ziele erarbeitet und anschliessend in Pro-



jekten umgesetzt werden, dass die Lebensqualität in Schenna gesteigert wird. Als Schwächen-Risiken wurden vor allem der hohe Kosten- und Zeitaufwand, eine mögliche geringe Beteiligung der Bevölkerung und eine Entmachtung bestehender Organe identifiziert.

Zum Abschluss des Workshops wurden die TeilnehmerInnen gebeten zu entscheiden, ob in Schenna ein Leitbildprozess gestartet werden soll oder nicht. Dabei sprach sich die grosse Mehrheit mit 86% eindeutig für eine Leitbildentwicklung in Schenna aus. Der Bildungsausschuss bot an, bei einer Umsetzung finanzielle und organisatorische (Koordination) Ressourcen zur

Verfügung zu stellen. Nun soll im Gemeinderat über eine Umsetzung entschieden werden.

### Teilnehmer am Zukunftsworkshop

Bürgermeister Luis Kröll, die Gemeindererferentinnen Margareth Kofler, Erika Öttl und Dr. Hansi Pichler, die Gemeinderäte Stefan Wieser, Maria Tschaupp, Dr. Annelies Pichler, Miriam Atz-Tammerle, Burgi Waldner und Franz Daprà, der Tourismusvereinspräsident Hansjörg Ainhauser, Pfarrgemeinderatspräsident Franz Patscheider, die Leiterin der Bibliothek Maria Mairhofer, die Obfrau des Katholischen Familienverbandes Evi Guffler, die Obfrau der Katholischen Frauenbewegung Kathi Frei, der Obmann der Volkstanzgruppe Christian Ainhauser, Dr. Walter Innerhofer und Dr. Andreas Dosser vom Kultur- und Heimatpflegeverein, Mathias Gögele als Obmann der Bauernjugend, Konrad Mair, Kommandant der FF Tall und weitere Verantwortliche und Interessierte aus Schenna.



Bürgermeister Luis Kröll, daneben Burgi Waldner und Monika Dosser

Gemeinsam am Seil

## Spiel- und Spaßtag der AVS-Jugend Schenna



Am Sonntag, dem 2. Oktober 2011 fand der 1. Spiel- und Spaßtag der AVS-Jugend Schenna in Obertall beim Gasthaus Grube statt. Schon am Samstag trafen sich einige Kinder und Jugendliche auf der Grube, um gemeinsam die Spiele für den nächsten Tag aufzubauen und um dort zu zelten. Den ganzen Tag wurde gebaut und gespielt, bis am Abend endlich alles fertig war. Nach einem Teller Nudeln im Gasthaus Grube und einigen Blödeleien krochen fast alle in ihre Zelte. Einige aber biwaktierten im Wald. Durch das ungewöhnlich warme Oktoberwetter war auch das sehr angenehm. Am Sonntagvormittag trudelten dann immer mehr Familien mit Kindern ein, um einen schönen Tag mit Spiel und Spaß zu verbringen. Zahlreiche Spiele waren aufgebaut: Ein Barfußparcours,

wo man mit den Füßen verschiedene Materialien aus der Natur ertasten konnte: Holz, Rinde, Moos, Heu und so weiter; eine Seilbahn, Laserparcours, Entdeckungsspiele, Slackline, Konzentrationsspiele und natürlich das Highlight des Tages: die Kletterburg mit Rutsche. Es war für Groß und Klein etwas dabei. Durch das herrliche Wetter und die zahlreich erschienenen (ca. 200) Teilnehmer war der Tag ein Riesenerfolg. Ein Dank gilt dem Team vom Gasthaus Grube, das den Platz, den Strom für die Hüpfburg und alles gratis zur Verfügung gestellt hat, was es für den Aufbau der Spiele gebraucht hat. Außerdem bedankt sich der AVS bei allen, die spontan mitgeholfen haben diesen Tag zu organisieren (Hüpfburg transportieren, Spiele beaufsichtigen und aufbauen, usw.)



## Leseabend an der Öffentlichen Bibliothek Schenna



Die Kinder der Grundschule Verdins können doch nicht auf einen Leseabend verzichten! So entschied man sich einen Leseabend mit Schatzsuche in der Öffentlichen Bibliothek von Schenna zu organisieren. Aufgeregt führen am Abend des 4. November die Kinder nach Schenna. Dort angekommen, konnten sich die Kinder mit Quizfragen rund um Bücher und die Bibliothek erst einmal „aufwärmen“. Nach dieser Startphase begann die Gruppeneinteilung und die eigentliche Schatzsuche, die quer durch alle Medienbereiche der Bibliothek führte. Dabei trat der Wettkampf in den Hintergrund, denn für die Kinder war es wichtig Spaß zu haben. Nach etwas mehr als einer Stunde hatten alle Gruppen ihre Urkunde gefunden. So blieb noch ausreichend Zeit, um gemeinsam einzelne Spiele auszuprobieren, ein Buch zu lesen, etwas zu malen und sich Medien der Bibliothek zu entleihen. Der Leseabend wurde mit schmackhaften Brötchen und Häppchen sowie leckeren Kuchen abgeschlossen. Müde, aber froh führen die Kinder mit ihren Eltern nach Verdins. Ein herzliches Dankeschön geht an alle Eltern, die den Abholdienst übernommen haben, an die Mütter, die

so viele leckere Speisen zubereitet hatten, an die Lehrerinnen Evi Gufler und Julia Tscholl, die mit großem Einsatz zum Gelingen des Leseabends beigetragen haben. Ohne die kompetente Betreuung, das Bereitstellen des Materials, die vielen Tipps und Tricks für die Gestaltung der Schatzsuche durch die Bibliothekarinnen Maria und Gerti wäre dieser Leseabend nicht möglich gewesen. Der Bibliotheksleiterin Maria Mairhofer gebührt ein besonderer Dank für die Geduld und die Energie, um den vielen Wünschen der Kinder gerecht zu werden und für die Mitarbeit, die ein solcher Leseabend bedeutet.

**IMPRESSUM:** „Dorfzeitung Schenna“  
Eigentümer und Herausgeber: Dorfzeitung Schenna, Wiesenweg 3, 39017 Schenna  
Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469. - Versand im Postabonnement, Art. 2, Absatz 20/C, Gesetz 662/96, Filiale von Bozen  
Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a  
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer  
Redaktion: Dr. Walter Innerhofer  
Josef Innerhofer  
Hermann Orian  
Elisabeth Flarer Dosser  
Dr. Andreas Dosser  
Stefan Wieser  
Elisabeth Thaler  
Erscheint monatlich, Redaktionsschluss jeden ersten Samstag im Monat.  
Abgabe von Berichten samt Bildern und Bildunterschriften bei den Redaktionsmitgliedern oder per E-Mail an [dorfzeitung.schenna@rolmail.net](mailto:dorfzeitung.schenna@rolmail.net). Es wird keine Werbung veröffentlicht.  
Eingesandte Bilder werden nur auf Anfrage zurückerstattet. Die Redaktion behält sich vor, Einsendungen zurückzuweisen, zu kürzen und zu korrigieren. Digital erarbeitete Unterlagen sind erwünscht.  
Copyright: Alle Rechte bei Dorfzeitung Schenna, sofern nicht ausdrücklich anders angeführt.

Projekt im  
Sozialsprenkel  
Meran

## Bugganagga

Deine Tat für andere.



### Freiwillige helfen Mitmenschen

Die Tätigkeiten im Sozialsprenkel beinhalten ein breites Band an Maßnahmen und Unterstützungsangeboten. Sie richten sich an Menschen in sozialen Notlagen und in Situationen der Orientierungslosigkeit, beinhalten Maßnahmen zum Schutz von Minderjährigen und sind darauf ausgerichtet, die Führung und Erhaltung des selbständigen Lebens, sowie die Sicherung des Mindesteinkommens zu gewährleisten. Im Rahmen der professionellen Begleitung von Menschen hat sich immer wieder herausgestellt, dass in manchen Kontexten Hilfe erforderlich wäre, die vom Dienst selbst nicht geleistet werden kann. Es wurde der Bedarf an unbürokratischer, schnell einsetzbarer und praktischer Unterstützung in verschiedensten Bereichen ersichtlich. Auf der Basis dieses Bedarfs und der Erfahrung, dass es Menschen gibt, die Zeit für andere aufbringen können und möchten, entstand die Idee ein Projekt zu starten. Das Projekt „Bugganagga“ zielt darauf ab, diese Bereitschaft der Bürger, für den Nächsten tätig zu werden, in

den Dienst der Hilfsbedürftigkeit von Mitbürgern zu stellen. Für das Projekt „Bugganagga - Deine Tat für andere“ werden im Sozialsprenkel Meran Freiwillige gesucht, die sich für ihre Mitmenschen ehrenamtlich einsetzen möchten. Jede Person kann sich als freiwillige/r Helfer/in melden und darf selbst entscheiden, welche Aufgabe er/sie übernehmen möchte. Eine 70-jährige Frau aus Untermais wäre froh, wenn sie jemand zum Arzttermin ins Krankenhaus begleiten würde. Ulrike ist alleinerziehende Mutter von 3 Kindern, hat endlich einen Teilzeitjob gefunden: Sie bräuchte jemanden, der ihren Sohn von der Grundschule abholt und nach Hause begleitet. Hubert müsste aus gesundheitlichen Gründen eine stationäre Therapie beginnen: Er kennt niemanden, der sich um seinen Garten und den Hund kümmert. Wie oft der freiwillige Einsatz erfolgt, entscheidet jede/r Freiwillige selbst. Jede freiwillige Tätigkeit trägt zum Wohl der Allgemeinheit bei und ist deshalb sehr wertvoll. Für die Dauer des Ein-

satzes ist der/die Freiwillige versichert. Freiwillige Helfer/innen im Sozialsprenkel Meran sollen sich beim **Sozialsprenkel**

**Meran und Umgebung,**  
Tel. 0473 496800, melden.  
Kontaktpersonen: Laura Stangl, Irene Heidenberger.

#### Wo kannst du helfen?

- Transport und Begleitung von Personen zu Einrichtungen (z. B. Krankenhaus, Schule oder Kindergarten)
- Begleitung zu öffentlichen Ämtern und Hilfe bei bürokratischen Angelegenheiten
- Unterstützung für Familien in alltäglichen und besonderen Situationen (z.B. Hausaufgabenhilfe, Kinderbetreuung, Hilfe im Haushalt)
- Betreuung von Haustieren
- Hilfe bei handwerklichen Tätigkeiten, bei der Gartenarbeit, bei Umzügen oder Renovierungen
- Mitgestaltung der Freizeit (z.B. für Kinder, einsame Personen, ältere Menschen)

### Caritas-Gebrauchtkleidersammlung Freiwillige lieferten Säcke aus Schenna

Die Pfarrcaritas Schenna hat am Samstag, dem 5. November die Gebrauchtkleidersammlung durchgeführt. Stefan Pföstl, Gartner und Robert Verdorfer stellten wie gewohnt zwei LKWs zur Verfügung. Insgesamt waren wieder 10 Freiwillige unterwegs, um die gelben Säcke in Schenna und Verdins einzusammeln. Entladen wurde auf der zentralen Sammelstelle am Bahnhof Untermais. Die Gebrauchtkleidersammlung 2010 brachte der Diözesancaritas einen Erlös von € 162.000. Abnehmerin der gesammelten Textilien

und Schuhe aus Südtirol ist bei der landesweiten Sammlung erstmals die Firma FWS aus Bremen in Deutschland, die seit vielen Jahren mit großen Hilfsorganisationen in ganz Europa zusammenarbeitet.

Der heurige Erlös wird für die Freiwilligenarbeit, für die Hospizbewegung, für die Arbeit mit Obdachlosen und für den Solidaritätsfond eingesetzt. An alle, die zum guten Gelingen der Sammlung beigetragen haben, geht der Dank der Pfarrgemeinde.



Drei Freiwillige aus Schenna am Bahnhof Untermais

## Hans Prunner zum 80sten Geburtstag



Der Jubilar Hans Prunner und seine Frau bei der Gratulation durch den Obmann der Musikkapelle

Der 15. November 1931 war ein Tag, ein Sonntag zudem, den die Hebamme Frau Maria Leimgruber wahrscheinlich ihr Leben lang nicht vergessen hat. An jenem fernen Novembertag hat sie drei Schennern innerhalb kürzester Zeit auf die Welt geholfen, bzw. ist sie ihren Müttern bei der Entbindung beigestanden. Es waren dies die Prunner Zwillinge Anna und Hans, sowie Sepp Unterthurner, Walch. Zum Glück sind der Schlosswirt und der Walch nicht zu weit auseinander, denn Anna kam vor, Sepp während und Hans nach der Frühmesse auf die Welt, und so musste die gute Frau Leimgruber zwischen den beiden Geburten hin und her pendeln. Alles ist gut gegangen und auch das Leben hat es insgesamt gut gemeint mit den Dreien, nur Anna ist vor 2 Jahren ihrer schweren Krankheit erlegen.

Die beiden anderen Hans und Sepp haben am 15. November ihren 80. Geburtstag gefeiert. Der Prunner Hans hat seine Feier in seinem Geburtshaus beim Schlosswirt ausgerichtet. Dazu hat er seine Familie, seine Geschwister, seine Freunde und die Ehrenmit-

glieder der Musikkapelle eingeladen.

Um 18.00 Uhr wurde die Feier mit einem Aperitif eröffnet. Dabei wurden schon gemeinsame Erinnerungen aus den letzten Jahrzehnten ausgetauscht. Danach wurde bei einem köstlichen Essen gefeiert. Zwischen den Gängen haben die Enkelkinder für Auflockerung und Erheiterung gesorgt. Sie haben verschiedene Anekdoten aus dem Leben des Opas in Lied- und Gedichtform vorgetragen. Besonders Interesse weckte auch die Geburtstagszeitung, die von Birgit Prunner mit vielen Berichten und Bildern aus 8 Jahrzehnten gestaltet worden war. Die meisten der Anwesenden bestaunten auf den alten Fotos, wie schneidig sie vor 20, 30, 40, 50 und mehr Jahren waren.

Um 20.30 Uhr ließ es sich auch die Musikkapelle nicht nehmen, ihrem Ehrenmitglied und Altobmann zum runden Jubiläum zu gratulieren. Nach einer musikalischen Gratulation erinnerte der Obmann Markus Pircher in einer kurzen Ansprache an die Verdienste, die Hans Prunner in seiner 40jährigen Mitgliedschaft und besonders in seinen 10 Jahren als

Obmann der Kapelle erworben hat. Anschließend lud der Jubilar alle Musikanten zu einem Abendessen ein.

In geselliger Runde wurde noch bis in die Nacht hinein gefeiert.

## Schenners Gschichtn derzählt und ausgeschribn

### Meine Erinnerungen an den Krieg

Ich Hans (Johann) Prunner, geboren am 15.11.1931 in Schenna, bin mit 8½ Jahren mit meinem Bruder Sepp (Josef), geb. am 5.5.1929 auch in Schenna, im Juni 1940 nach Deutschland ausgewandert.

Damals war eine Familie Dal-Ri aus Essen bei uns im Schoßwirt auf Erholung. Da die Kinder Inge und Ulli kränzlich waren, waren sie von ihrem Arzt hierher empfohlen worden. 1940 hatten wir keine deutsche Schule mehr, außer der Katakombenschule bei der Tausn Mitzi. Da mein Vater, wie die meisten Südtiroler für Deutschland optiert hatte, war er schon früh bemüht eine neue Heimat zu suchen. So hat er schon damals bei diesen Gästen - der Vater war Lehrer - einen Platz für Sepp und für mich gesucht. So sind wir anstatt auf die Tallner Alm zu gehen, mit ihnen nach Deutschland gereist. Die Reise traten wir im bäuerischen Gwand an, die Eltern haben uns verabschiedet. Wie ich mich erinnere, hatten wir kein Heimweh, Hauptsache wir konnten mit dem Zug fahren. Während Familie Dal-Ri direkt nach Essen fuhr, mussten Sepp und ich noch einige Tage in Innsbruck bleiben, bis die Einbürgerungsformalitäten erledigt waren. So sind wir diese Tage alleine in Innsbruck herum gewandert. Nach einigen Tagen ging es auch für uns weiter. Ein BDM-Mädchen hat uns

bis Essen begleitet, dort hat uns „Onkel Karl“ Dal-Ri vom Bahnhof abgeholt. In der neuen Heimat angekommen hat uns „Tante Anneliese“, so haben wir sie jetzt genannt, die Wohnung gezeigt und zum Schluss sagte sie, wenn die Tommies kommen, müssten wir sofort in den Keller gehen. Wer waren die Tommies? Es dauerte nicht lange, da kamen die Tommies mit ihren Bomben, es war Fliegeralarm und wir mussten in den Keller. Nach der Entwarnung gingen alle übrigen Hausbewohner in ihre Wohnungen zurück, nur Sepp und ich mussten alleine im Keller bleiben, damit wir nicht immer rauf und runter mussten, da ja des öfteren Alarm war. Wir hatten Angst, zum einen wegen der miesen Luft im Keller, zum anderen wegen der Bombeneinschläge in der Industriestadt Essen. Wir wohnten in einem großen Häuserblock, auf dessen Dach eine Vierlingsflak installiert war. Wenn diese feuerte, kam es uns vor als ob die Welt unterginge. Man muss sich vorstellen, wir Buben aus dem Bauerndorf Schenna waren in der Industriestadt mit mehrmaligen Bombenangriffen der Engländer. Am Tag nach den Angriffen sammelten wir die Bombensplitter ein. Es waren noch Sommerferien und so hat Tante Anneliese uns zu ihrer Tochter nach Vegesak in der Nähe

bis Essen begleitet, dort hat uns „Onkel Karl“ Dal-Ri vom Bahnhof abgeholt. In der neuen Heimat angekommen hat uns „Tante Anneliese“, so haben wir sie jetzt genannt, die Wohnung gezeigt und zum Schluss sagte sie, wenn die Tommies kommen, müssten wir sofort in den Keller gehen. Wer waren die Tommies? Es dauerte nicht lange, da kamen die Tommies mit ihren Bomben, es war Fliegeralarm und wir mussten in den Keller. Nach der Entwarnung gingen alle übrigen Hausbewohner in ihre Wohnungen zurück, nur Sepp und ich mussten alleine im Keller bleiben, damit wir nicht immer rauf und runter mussten, da ja des öfteren Alarm war. Wir hatten Angst, zum einen wegen der miesen Luft im Keller, zum anderen wegen der Bombeneinschläge in der Industriestadt Essen. Wir wohnten in einem großen Häuserblock, auf dessen Dach eine Vierlingsflak installiert war. Wenn diese feuerte, kam es uns vor als ob die Welt unterginge. Man muss sich vorstellen, wir Buben aus dem Bauerndorf Schenna waren in der Industriestadt mit mehrmaligen Bombenangriffen der Engländer. Am Tag nach den Angriffen sammelten wir die Bombensplitter ein. Es waren noch Sommerferien und so hat Tante Anneliese uns zu ihrer Tochter nach Vegesak in der Nähe

von Bremen geschickt. Dort konnten wir anstatt auf der Tallner Alm einige Tage am Meer verbringen. Uns hat es dort sehr gut gefallen. Auch hier war der Krieg gegenwärtig, z.B. mit einer Scheinwerferabteilung bei uns in der Nähe oder mit der Werft, in der Schnellboote und Torpedos gebaut wurden. Nachdem die Ferien zu Ende waren, es war Herbst 1940, hat Onkel Karl um Versetzung angesucht. Tante Anneliese hatte schon eine Vorahnung, dass Essen eine gefährliche Stadt werden würde. So kamen wir, zuerst alleine, nach Bad Lipp-springe, in eine kleine Stadt bei Paderborn im Norden Deutschlands.

Sepp und ich wurden bei verschiedenen Bauern untergebracht. Ich war bei einem Grossbauern und mir ging es recht gut. Nur die Unterkunft war in einem kleinen Dachzimmer, in dem ich mit meinen 8 Jahren ganz alleine war. Sepp war bei einem ledigen Bauern und musste fest mithelfen. Im Frühjahr 1941 kam dann die Familie Dal-Ri aus Essen nach und von da an wohnten wir dann zusammen in Lipp-springe. In der Nähe wo wir wohnten, war ein Flugplatz mit deutschen Jagdfliegern. Bei Alarm stiegen diese auf um die Bomber und die sie begleitenden Jagdflieger anzugreifen. Diese Luftkämpfe waren für uns natürlich interessant. Ich erinnere mich wie wir dastanden und in den Himmel starrten, während um uns herum Geschosse einschlugen. Einmal haben wir auch den Abschuss einer Maschine direkt miterlebt. Abgesehen von den Kriegereignissen war das Leben in den Jahren 1941 bis 1944 ganz normal. Es spielte sich zwischen Schule, Hilfe im Haushalt und Freizeit ab.

von Bremen geschickt. Dort konnten wir anstatt auf der Tallner Alm einige Tage am Meer verbringen. Uns hat es dort sehr gut gefallen. Auch hier war der Krieg gegenwärtig, z.B. mit einer Scheinwerferabteilung bei uns in der Nähe oder mit der Werft, in der Schnellboote und Torpedos gebaut wurden.

Nachdem die Ferien zu Ende waren, es war Herbst 1940, hat Onkel Karl um Versetzung angesucht. Tante Anneliese hatte schon eine Vorahnung, dass Essen eine gefährliche Stadt werden würde. So kamen wir, zuerst alleine, nach Bad Lipp-springe, in eine kleine Stadt bei Paderborn im Norden Deutschlands.

Sepp und ich wurden bei verschiedenen Bauern untergebracht. Ich war bei einem Grossbauern und mir ging es recht gut. Nur die Unterkunft war in einem kleinen Dachzimmer, in dem ich mit meinen 8 Jahren ganz alleine war. Sepp war bei einem ledigen Bauern und musste fest mithelfen.

Im Frühjahr 1941 kam dann die Familie Dal-Ri aus Essen nach und von da an wohnten wir dann zusammen in Lipp-springe. In der Nähe wo wir wohnten, war ein Flugplatz mit deutschen Jagdfliegern. Bei Alarm stiegen diese auf um die Bomber und die sie begleitenden Jagdflieger anzugreifen. Diese Luftkämpfe waren für uns natürlich interessant. Ich erinnere mich wie wir dastanden und in den Himmel starrten, während um uns herum Geschosse einschlugen. Einmal haben wir auch den Abschuss einer Maschine direkt miterlebt. Abgesehen von den Kriegereignissen war das Leben in den Jahren 1941 bis 1944 ganz normal. Es spielte sich zwischen Schule, Hilfe im Haushalt und Freizeit ab.

Im Sommer 1942 in den Schulferien ist auch Sepp ganz alleine nach Schenna gefahren. Bei Schulanfang war er dann wieder in Lipp-springe. In den Schulferien 1943 sind wir zusammen nach Schenna gefahren. Um hierher



Die drei Prunner-Brüder Sepp, Franz und Hans in Lippspringe im Winter 1942/43

Im Frühjahr 1942 bin ich mit Tante Anneliese und ihren Kindern Inge und Uli dann für einen Monat nach Schenna gekommen. Sepp musste in Lippspringe bleiben, weil er von der Schule nicht frei bekam. Nach der langen Zeit in Deutschland sprach ich nur mehr hochdeutsch. Das betrubte besonders die Prünster Anna. Sie hatte immer auf uns Prunner Kinder aufgepasst, weil unsere Mutter im Gasthaus sehr beschäftigt war. Sie hatte auch den ganzen Sommer mit uns auf der Tallner Alm verbracht, die unser Vater gepachtet hatte. Ich erinnere mich, wie sie weidend sagte: jetzt habe ich immer auf dich aufgepasst und jetzt verstehe ich dich nicht mehr.

Im Sommer 1942 in den Schulferien ist auch Sepp ganz alleine nach Schenna gefahren. Bei Schulanfang war er dann wieder in Lipp-springe. In den Schulferien 1943 sind wir zusammen nach Schenna gefahren. Um hierher

fahren zu dürfen, benötigten wir als deutsche Staatsbürger ein Visum, das uns bei Wiedereinreise hätte abgenommen werden sollen. Da wir aber mit einer Mädchen-gruppe, die einen Sammel-pass hatte, mitfahren, wurde dies vergessen, was uns später noch weiterhelfen sollte.

1944 spitzte sich die Lage dann dramatisch zu. An einem Tag im Juni schickte uns Tante Anneliese fluchtartig nach Hause. Innerhalb von 2 Stunden mussten wir von Paderborn abreisen, weil alles Zugmaterial von da an für Kriegszwecke gebraucht wurde. Später erfuhren wir, dass Sepp 8 Tage nach unserer Abreise die Einberufung für die Heimatflak bekommen hätte. Auch mein Jahrgang wurde zum Schluss noch zum Volkssturm einberufen. Für uns aber ging es heimwärts. Vor Augsburg versteckte sich der Zug in einem Wald, während die Stadt bombardiert wurde.

Anstatt im zerstörten Hauptbahnhof sind wir dann im Nordbahnhof eingefahren. Überall waren Menschen, die wegfahren wollten. Der Zug nach München war total überfüllt. Die Leute hingen am Trittbrett um so vielleicht mitfahren zu können. Mit uns war auch noch Nero, der Hund, den Sepp sich in Lippspringe gerichtet hatte. Soldaten haben uns drei einfach durch ein Fenster in den Zug hineingeholfen. Die Fahrt ging über München weiter nach Garmisch. Dort mussten wir die Nacht in einem überfüllten Wartesaal verbringen. Erst am nächsten Tag ging es weiter nach Innsbruck. Auch Innsbruck war stark zerstört, ich erinnere mich an Tramgleise, die nach oben zeigten. Zuerst mit dem Bus bis Matrie und dann mit einem Sonderzug für Soldaten, zwischen denen wir uns versteckten, gelangten wir auf den Brenner. Wir hatten keine Genehmigung die Staatsgrenze zu passieren, nur das verfallene Visum vom Vorjahr, auf dem wir einfach die Jahreszahl gefälscht hatten. Wir waren sehr besorgt ob alles gutgehen würde, oder ob man uns zurückschicken würde nach Lippspringe. Aber in so turbulenten Zeiten hat offenbar niemand so genau geschaut und so kamen wir unbehelligt nach Hause.

## Geht schennerisch

**hinterkinftig** = altmodisch  
**hinterschatig** = sehr schatig

**nit zu haftig** = nicht zu eilig, nicht zu betriebsam  
**zwoaderle (Gätting)** = zweierlei Gattung  
**(die) Fleck** = (das) Brett  
**Broatfleck** = Brett, auf das beim Backen die rohen Brotlaibe gelegt wurden

HGJ und LVH zu Besuch in der Mittelschule Schenna  
**Informationskampagne für Berufe**



Die Schüler der dritten Klasse der Mittelschule Schenna

Die Hoteliers- und Gastwirtejugend (HGJ) und der Landesverband der Handwerker (LVH) informieren Südtirols Mittelschulabgänger gemeinsam über die Vielfalt der Berufe im Hotel- und Gastgewerbe und im Handwerk, die Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten sowie die Karrierechancen. Kürzlich waren die Vertreter der beiden Organisationen an der Mittelschule Schenna zu Gast. Rund 50 Schüler der dritten Klassen erhielten einen Einblick in die verschiedenen Berufe im Tourismus und im Handwerk. Nach dem einführenden Vortrag in der Schule besuchten 15 interessierte Schüler das Hotel „Schenna Resort“, wo sie von HGJ-Gebietsobmann und Juniorchef Stefan Pföstl begrüßt wurden. Pföstl zeigte den Schülern die verschiedenen Bereiche des Hotels, vom Wellnessbereich über die Küche und den Speisesaal bis hin zur Rezeption. Die Mitarbeiter der einzelnen Sparten erklärten die Arbeitsabläufe, sodass die Schüler einen direkten Einblick in den Arbeitsalltag bekamen. „Berufe im Hotel- und Gastgewerbe

be sind besonders für junge Menschen geeignet, da sie abwechslungsreich, kreativ und zukunftsweisend sind. Es ist wichtig, interessierten Schülern einen Blick hinter die Kulissen der Berufswelt zu ermöglichen, damit sie ihre Berufswahl auch richtig treffen können“, st Pföstl überzeugt. LVH-Ortsobmann Othmar Frei stellte nach dem Vortrag in der Klasse seinen Beruf des Zimmerers vor und berichtete dann den Schülern, welche verschiedenen Handwerksbetriebe es in Schenna gibt. Gemeinsam mit Tiefbauunternehmer Stefan Pföstl, der Mitglied im LVH-Ortsausschuss ist, ging es anschließend auf eine Baustelle. Dort konnten die Schüler einige Handwerker bei der täglichen Arbeit erleben. Ein Maurer zeigte ihnen, wie man eine Mauer aufschichtet, was die Schüler anschließend selbst ausprobieren durften. „Über die Schul- und Betriebsbesuche bringen wir den Jugendlichen die attraktiven Berufe im Handwerk näher und geben ihnen wichtige Informationen für die Berufswahl“, sagte Frei.

**Schenner feiert 90jähriges Betriebsjubiläum in Franken**

Vor 40 Jahren übernahm Mathias Pircher die Adlerbrennerei in Streitberg. Schenna-Urlauber der frühen 60er Jahre beim Außerknappen rieten dem Sohn des Hauses, Mathias, nach Streitberg in die Fränkische Schweiz zu ziehen, um in der dortigen Adlerbrennerei eine dreijährige Lehre als Schnapsbrenner anzutreten, was der Knappen Hias 1963 auch tat. Zusätzlich besuchte er mit dreizehn weiteren Lehrlingen aus ganz Deutschland die Destillateurfachschule in Berlin. Nach der Gesellenprüfung musste der Hias dann aber seinen Militärdienst in Italien absolvieren. Doch kehrte er bald wieder nach Franken zurück und arbeitete zunächst in einer Likörfabrik in Nürnberg, wo er seine spätere Ehefrau Barbara kennen lernte. Mit ihr übernahm er 1971 den bekannten Familienbetrieb „Adlerbrennei Schütz“ in Streitberg, erwarb ihn und führt ihn bis heute äußerst erfolgreich. Zeitweilig halfen auch die Schwiegereltern in der traditionsreichen Brennerei mit, die seitdem den Namen

„Adlerbrennei M. Pircher“ führt und heuer ihr 90jähriges Bestandsjubiläum feiert. 45 Sorten edelster Brände und Liköre gehören heute zu dem reichhaltigen Angebot der Adlerbrennerei, wobei der „Streitberger Schützbitter“ als eine besondere Spezialität in der Fränkischen Schweiz gilt und der „Schenner-alm-Bitter“ das Band zur Heimatgemeinde des erfolgreichen Firmenchefs und seiner Herkunftsfamilie in Schenna knüpft. Mathias Pircher, der Knapp'n Hias, genießt in seiner Wahlheimat Streitberg sehr hohes Ansehen. Seit 32 Jahren ist er Vorsitzender des Streitberger Männergesangsvereins „Liederkrantz“, und 2002 wurde er zum Marktrat der Gemeinde Wiesenttal ernannt.

Die Dorfzeitung Schenna und alle Mitbürger gratulieren dem erfolgreichen Schenner im Ausland herzlich zum Jubiläum und wünschen ihm und seiner Familie auch weiterhin alles Gute und ihm selbst jährlich wenigstens ein Wiedersehen mit dem Heimatdorf.



Mathias Pircher, der Knapp'n Hias, und seine Gattin Barbara

**Auf Zebrastreifen achten!**

Von der Abteilung Straßendienst im Landesamt für Bauten wurde kürzlich eine Informationsschrift zur Auffrischung des Wissens über die Benützung der Zebrastreifen veröffentlicht. Autofahrer und Fußgänger können durch die Beachtung

der Vorschriften zu mehr Verkehrssicherheit beitragen. Untenstehend sind die Gebote für Autofahrer bei Zebrastreifen und für Fußgänger bei der Überquerung von Straßen auf Zebrastreifen und die Strafen bei Nichtbeachtung angeführt.

**Gebote für die Fußgänger**

Fußgänger haben im Gegensatz zum Auto keine Knautschzone. Umso wichtiger ist es, sich an die Verkehrsregeln zu halten.

Zum Überqueren der Straße muss immer ein <b>Zebrastreifen benutzt</b> werden, sofern dieser nicht mehr als <b>100 m</b> vom Überquerungspunkt entfernt ist.	<b>STRAFEN</b>
	<b>24 €</b>
<b>Kreuzungen</b> und Plätze dürfen <b>nicht diagonal</b> überschritten werden, sondern müssen rechtwinkelig gequert werden.	<b>24 €</b>
Ist ein <b>Gehsteig</b> vorhanden, so muss dieser <b>benutzt</b> werden. Fehlt ein Gehsteig, muss auf der linken Straßenseite <b>gegen die Fahrtrichtung</b> gegangen werden.	<b>24 €</b>
In <b>Einbahnstraßen</b> ohne Gehsteig muss immer auf der rechten Straßenseite <b>in Fahrtrichtung</b> gegangen werden.	<b>24 €</b>
<b>Bei Dunkelheit</b> und außerhalb von Ortschaften muss am Straßenrand <b>einzelnd hintereinander</b> gegangen werden.	<b>24 €</b>
Die Straße darf <b>nicht vor einem anhaltenden Autobus</b> überquert werden.	<b>24 €</b>



Nicht auf dem Rad (Bild rechts) dürfen Radfahrer die Zebrastreifen überqueren; das Fahrrad muss über die Zebrastreifen geschoben werden (Bild oben links). Fußgänger dürfen nicht neben, sondern müssen auf den Zebrastreifen über die Straße gehen (Bild unten)

**Gebote für die Fahrzeuglenker**

Fahrzeuglenker sind die „stärkeren“ Verkehrsteilnehmer und müssen deshalb auf Fußgänger besondere Rücksicht nehmen.

Fußgängern, welche die <b>Absicht erkennen lassen</b> , eine Straße mit oder ohne Zebrastreifen überqueren zu wollen, muss <b>immer der Vortritt</b> gegeben werden.	<b>STRAFEN</b>
	<b>154 €</b> <b>8-16 Punkte</b>
Bei nicht Vorhandensein eines Zebrastreifens muss der Fahrzeuglenker <b>warten</b> , bis der Fußgänger die andere Straßenseite <b>sicher erreicht</b> hat.	<b>154 €</b> <b>4-8 Punkte</b>
Ein Fahrzeug, das am Zebrastreifen anhält, um einem Fußgänger das Überqueren zu ermöglichen, darf <b>nicht überholt</b> werden.	<b>154 €</b> <b>10-20 Punkte</b>
Auf dem Zebrastreifen darf <b>nicht angehalten oder geparkt</b> werden. Das Anhalten auf dem Zebrastreifen im Rückstau einer Kolonne ist ebenfalls verboten.	<b>38 - 80 €</b> <b>Abschleppen</b>
Wenn <b>Personen mit motorischer Behinderung</b> eine Straße überqueren, muss immer <b>vollständig angehalten</b> werden.	<b>154 €</b> <b>8-16 Punkte</b>
<b>Gefahrensituationen</b> , die durch das Fehlverhalten von Senioren oder Kindern entstehen, müssen rechtzeitig <b>erkannt und vermieden</b> werden.	<b>154 €</b> <b>8-16 Punkte</b>

## Dem Sticklen Gassl gewidmet

Die kürzeste Fußwegverbindung zwischen Schenna und Meran führt über das Stickle Gassl. Für viele Schennerinnen und Schenner war das Gassl noch Schulweg in die bis 1963 noch nicht pflichtmäßig vorgeschriebene Mittelschule zu den Englischen Fräuleins nach Meran. Es ist bis heute im damaligen Zustand erhalten geblieben, dank der Unterschutzstellung durch den Verein für Kultur und Heimatpflege unter dem inzwischen verstorbenen Obmann Franz Klotzner. Am 16. November 1809 fanden im Sticklen Gassl die letzten Kämpfe gegen napoleonische Truppen statt, bei denen sieben Schenner Schützen und der Kooperator Josef Alber gefallen sind. Ihnen haben die Schützenkompanien von Schenna und Obermais ein kleines Denkmal errichtet. Eine be-

\* \* \* \*

**Gabriele von Pidoll**, geboren am 2. Mai 1908 in Gratsch, stammte väterlicherseits aus einer altösterreichischen Offiziersfamilie, deren Ursprünge ins Lothringische zurückreichen. Ihre Mutter war eine Bauerntochter aus Eppan. Aufgewachsen ist die 1931 promovierte Oberschullehrerin in der ländlichen Umgebung von Meran. Seit 1939 unterrichtete sie in Bregenz, Feldkirch und Innsbruck, ab 1944 in Gröden, und von 1960 bis 1972 an der Lehrerbildungsanstalt in Meran. Sie schrieb zahlreiche Gedichte und verfasste Reise- und Landschaftsschilderungen. Am 8. Juli 2006 verstarb die begabte Dichterin in Meran.

kannte Meraner Dichterin, die inzwischen auch verstorben ist, hat dem Sticklen Gassl 1977 folgendes Gedicht gewidmet - eine Hymne an den altehrwürdigen Verbindungsweg von Meran nach Schenna. In der angetretenen Zeit der Winterruhe werden sicherlich wieder viele Spaziergänger das Stickle Gassl „im Volkston“ (wie es die Dichterin betitelte) beschreiten und die in vielen Jahrhunderten abgetretenen Pflastersteine unter ihren Füßen spüren.

### Im Volkston

*Wenn ich deine Steine  
unter den Sohlen spür',  
ist mir so wohl, **Stickl Gassl**,  
als ob ich ein Heil erführ'.*

*Auf dir sind viele gestolpert,  
die ihrer nicht sicher waren;  
der Wein sang ihnen im Blute  
voll Torheit und voller Gefahren.*

*Über dich sind so manche gelaufen,  
die hatten Zwetschgen gestohlen;  
auch ich in den Tagen der Kindheit,  
bekenne ich unverhohlen.*

*Auf dir sind andre gegangen  
paarweis und Hand in Hand,  
die Sonne hat ihnen die Wangen,  
die Liebe die Herzen gebrannt.*

*Träger sind mit einem Sarge  
getappt auf den holprigen Steinen.  
Du hörtest die meisten beten  
und manche sahest du weinen.*

*Ich bitte dich, **Stickl Gassl**,  
bleib so wie du bist uns erhalten  
für alle, die etwas lieben  
vom unwiederbringlichen Alten.*

*Die jene Glückseligkeiten kannten,  
Meraner, Burggräfler zu sein,  
zufrieden wie Gruanzen, die wohligh  
betrunken vom Sonnenschein.*

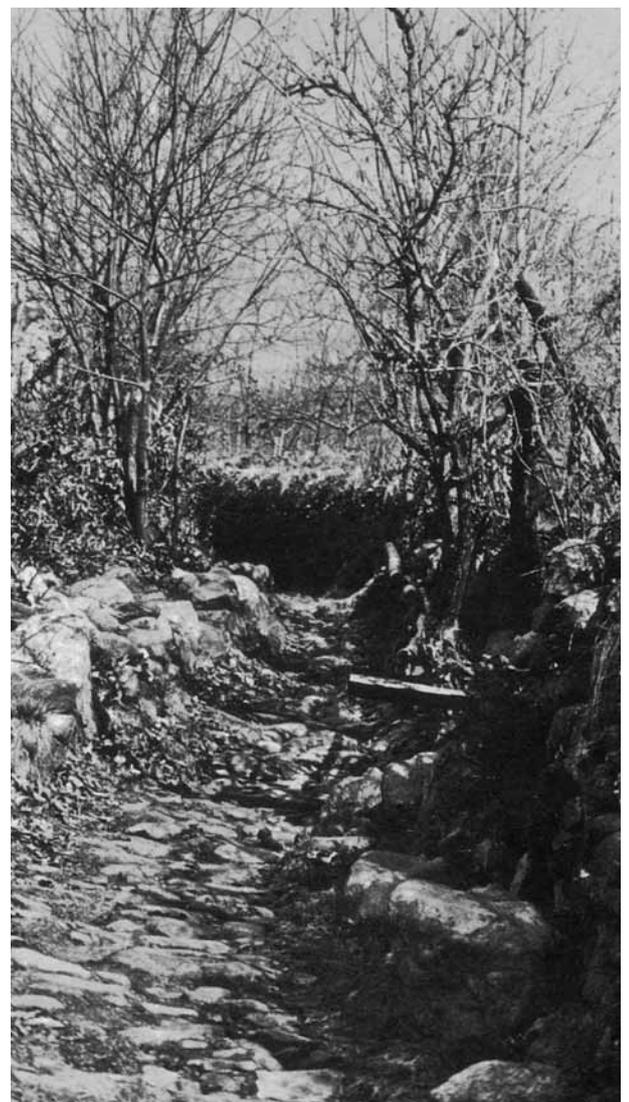
*Sie brauchten kein Geld oder wenig,  
kaum Straßen und gar kein Garni.  
Sie kannten die menschlichen Freuden.  
Ich glaube, Gott liebte sie.*

Gabriele Pidoll

NB: Gruanzen = Smaragdeidechsen



Das Stickle Gassl nach gelungener Renovierung vor zwei Jahren



Seit Urzeiten stellt das Stickle Gassl die kürzeste Verbindung zwischen Schenna und Meran/Obermais her